

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 45 (1967)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Reise in den Kaukasus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Reise in den Kaukasus

Die «Association culturelle Suisse-URSS (ASUCO), Bd James-Fazy 18, Genève» organisiert für die Sektion Genf SAC eine Reise in den Kaukasus mit Besteigung des Elbrus (5633 m), an welcher sich auch andere Sektionen beteiligen können.

Abfahrt in Wien: 26. Juli. Rückkehr nach Wien: 9. August.

Preis: Ab Wien und zurück nach Wien (inbegriffen Besuch von Moskau und Seebad Sotschi) Fr. 1480.—.

Nähere Auskünfte erteilt die Sté Coop. ASUCO, Tel. (022) 32 00 20.

## Expedition auf den Ruwenzori

Unser Clubkamerad *Dr. Simon Burkhardt*, Chef der Unité médicale suisse, B.p. 1598, Kinshasa, Congo, an dessen Vortrag über die Hindukuschexpedition wir uns noch gerne zurückerinnern, hat unserem Sektionspräsidenten mitgeteilt, dass er im vergangenen Januar eine Expedition auf den Ruwenzori (5119 m) geleitet hat. Er schildert die verschiedenen Etappen und findet die Besteigung des dritthöchsten Gipfels von Afrika wegen der einzigartigen Vegetation und wegen des Reizes einer Gletscher- und Felsentour unter dem Äquator ein einmaliges und höchst empfehlenswertes Erlebnis. Sollte sich eine Bernergruppe für ein solches Unternehmen interessieren, würde er ihr mit den nötigen Auskünften gerne zur Verfügung stehen.

## Nochmals Unfallverhütung

Wie die Erfahrung zeigt, bietet auch eine Sondernummer, die dem Thema «Unfallverhütung» gewidmet ist, keinen Schutz gegen Betriebsunfälle. Das stellten unsere Mitglieder zu ihrem Leidwesen fest, als sie das gewohnterweise auf Monatsende erscheinende Mitteilungsblatt im Februar nicht erhielten und ihre Geduld darüber hinaus noch fast eine Woche länger auf die Probe gestellt wurde. Einige Exemplare der Clubnachrichten konnten allerdings an der Sektionsversammlung vom 1. März verteilt werden, was immerhin beweist, dass sie zu diesem Zeitpunkt gedruckt und gebunden waren. Die Hauszustellung durch die Post erfolgte aber erst am 6. März!

Auch das Zitat aus einem Veteranenbericht hat etwas Staub aufgewirbelt. Hatte seine Auslassung seinerzeit den Autor betrübt, so wird nun seine Publikation von anderer Seite als missliebig empfunden. Dabei passte die kleine Geschichte von der *Ungemütlichen Moräne* doch sicher nicht schlecht in die Nummer über «Unfallverhütung». Die Gefahr war im Moment vielleicht nicht so schrecklich gross, wie sie der liebe Veteran sah und dargestellt hat. Vermutlich steckt der Felsklotz noch heute unverrückt in der Halde. Trotzdem war es gewiss nicht schädlich, sich für einen Augenblick des Mahnmals von Mattmark zu erinnern. Es hat sich hier jedenfalls wieder einmal gezeigt, dass nicht nur bei Moränen, sondern auch im Umgang mit Papier Vorsicht geboten ist. Schreiben hatte von jeher seine Tücken. Früher war die Unfallgefahr dabei allerdings erheblich grösser, als man sich gelegentlich noch mit der rostigen Feder in den Finger stach.

Die Beiträge von Zentralpräsident und CC-Tourenchef zu aktuellen Fragen des alpinen Rettungswesens und der Unfallverhütung fanden dankbare Leser. Andererseits wurde vermisst, dass sich der offizielle Unfallverhüter an der Aussprache nicht beteiligte. Er stand, wie man von ferne vernahm, der Sache «skeptisch» gegenüber und verzichtete wohl im Sinne der bewährten Devise «*Im Zweifelsfalle nie!*» auf die Benützung des gebotenen Forums. Dieser Wahlspruch bildet übrigens das Fundament für einen der Hauptpfeiler am Gebäude der Unfallverhütung. Auf was es im weiteren noch ankommt, um Unfällen entgegenzuwirken, davon hoffen wir später einmal mehr berichten zu können.

*Die Redaktion*